

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 33 (1928-1929)
Heft: 7

Artikel: Eine Schulinspektion vor 45 Jahren
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-319859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Unzulänglichkeit dieser Buchbesprechung vollständig bewusst, möchte ich alle Kolleginnen, die sich für soziale Fragen interessieren, warm auffordern, das gewichtige Werk selber zur Hand zu nehmen. Der Saffaleitung, der Gruppe Industrie und vor allem der Verfasserin gebührt der Dank und die Anerkennung der gesamten Frauenwelt für die hervorragende Leistung.

H. Stucki.

Eine Schulinspektion vor 45 Jahren.

Es war ein schöner Morgen. Unsere Schüler hatten sich frühzeitig eingefunden. Wir erwarteten hohen Besuch, Inspektion.

Gegen 9 Uhr trat Herr Inspektor, begleitet von den Mitgliedern der Schulkommission, mit freundlichem Gruss in meine Klasse 4. bis 6. Schuljahr, fragte kurz nach der Schülerzahl und dem « Plänli » und dann begann die Prüfung.

Die Schüler wurden zu zwei numeriert. Jedes Kind erhielt ein Blatt Papier, auf welches es rechts oben seinen Namen schreiben musste. Die Einer sollten ein Geschichtchen, das ihnen vorerzählt wurde, nachschreiben, und die Zweier erhielten Rechnungsaufgaben aus dem Uebungsbuch für ihre Stufe. Damit von Seite der Lehrerschaft den Schülern nicht etwa geholfen werde, beorderte Herr Inspektor mich in die Oberschule und gleichzeitig den Oberlehrer in meine Klasse. Zum Ueberfluss gesellte sich noch ein Mitglied der Schulkommission zu uns.

Während nun die Schüler der Ober- und Mittelschule ihre schriftlichen Aufgaben lösten, prüfte Herr Inspektor die Unterschule. Gegen Mittag durfte ich wieder in meine Klasse. Herr Inspektor sammelte die Aufsätzchen ein und übergab sie mir mit der Bemerkung, ich solle dieselben über Mittag korrigieren und mich an den Fehlern erlaben. Das tat ich auch und ersparte mir so das Mittagessen.

Die Rechnungsergebnisse wurden von Herrn Inspektor abgehört. Auf einmal tönte es bei der Prüfung des 4. Schuljahres: Falsch, falsch, alles falsch! Da ich die Lösungen meist im Kopfe hatte und sie für gut fand, wagte ich eine Einsprache. Herr Inspektor hatte sich im Nachsehen geirrt, und nun wurden alle Resultate als richtig taxiert, bis auf eines, wo die Schülerin nur Liter statt Hektoliter und Liter gelesen hatte.

Nachmittags folgte noch Prüfung im Lesen und mündlichen Rechnen. Dann mussten auch die Aufsatzhefte vorgelegt werden. Es wurde nachgezählt, ob jedes Kind wöchentlich ein Aufsätzchen abgeliefert. Zwischen den Aufsatzheften lag auch ein neues, noch unbeschriebenes. « Aha, hiess es, da ist etwas faul im Staate Dänemark! » Zum Glück konnte ich mit dem alten, ausgeschriebenen Hefte beweisen, dass die Faulheit nicht so arg war.

Was weiter noch geprüft wurde, ist mir entschwunden. Nur am Schlusse mussten die Mädchen noch ihre Handarbeiten vorweisen. Beinahe jedes Stück wurde ans Licht gehalten und mit Kennermiene geprüft. Alles fand Gnade. Nur an den Kinderjäckchen des 6. Schuljahres sollte unter dem Halsbändchen ein rechter Gang zuviel sein, was aber das Muster so mit sich brachte.

Das Ergebnis der Prüfung wurde im Rodel unter der Rubrik: Bemerkungen des Schulinspektors, verewigt.

So war ein schwerer Tag zu Ende.